

Kurzandacht in der Passionszeit zum Bild: Jesus stirbt am Kreuz – Der Tempelvorhang zerreißt mit dem Tod Jesu.

(nach einem Entwurf des Gottesdienstinstituts der ELKB)

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Liebe Gemeinde,

Jesus sprach: *Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was geschrieben ist durch die Propheten von dem Menschensohn.*
Lk. 18, 31

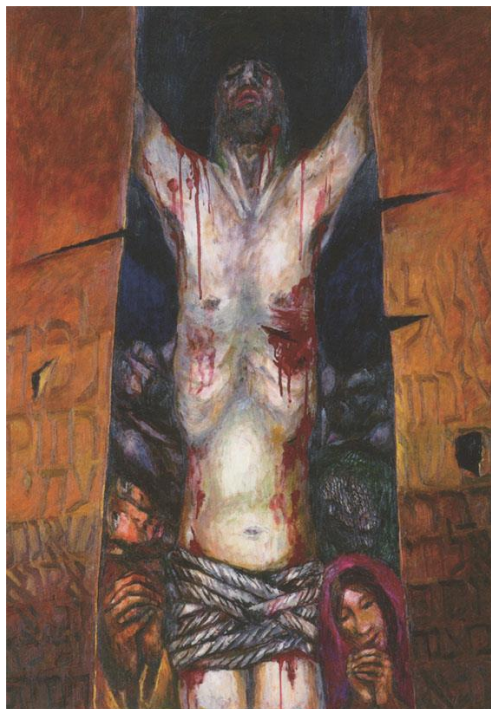
Der Weg nach Jerusalem führt Jesus ins Leiden und ans Kreuz. Sieger Köder hat von diesem Kreuzweg viele Bilder gemalt. Eines davon möchte ich mit ihnen in dieser Andacht gemeinsam betrachten.

Es trägt den Titel:

Jesus stirbt am Kreuz. –

Der Tempelvorhang zerreißt mit dem Tod Jesu.

Wenn wir als Christen auf Jesu Kreuz und Leiden schauen, dann tun wir das in dem Glauben, dass das kein Scheitern war. Wir glauben, dass so der Weg Jesu zum Ziel und zur Vollendung gekommen ist. Und wir loben und ehren ihn dafür.



Lied

EG 91, 1-2. 5. Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken, ...

Psalm 22

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Ich schreie, aber meine Hilfe ist fern.

*Mein Gott des Tages rufe ich, doch du gibst keine Antwort,
und des Nachts, doch finde ich keine Ruhe.*

Du aber bist heilig,

der du thronst über den Lobgesängen Israels.

Zu dir schrien unsere Väter und wurden errettet.

Sie hofften auf dich und wurden nicht zuschanden.

Sei nicht fern von mir, denn Angst ist nah;

denn es ist hier kein Helfer.

Aber du, Herr, sei nicht fern;

meine Stärke, eile, mir zu helfen!

Amen.

Gebet

Gott unser Vater,

unser Leid ist dir nicht verborgen und unser Elend ist dir nicht fremd.

Jesus dein Sohn hat als wahrer Mensch Leid erfahren und den Tod am Kreuz erlitten.

Tröste und bewahre uns in aller Not durch ihn, Christus, unsern Herrn.

Amen

Ansprache

Mit Bild:

Jesus stirbt am Kreuz. Der Tempelvorhang zerreißt mit dem Tod Jesu.

Liebe Gemeinde,

„Kommen Sie mal mit“, sagt sie und verschwindet hinter dem Perlenvorhang, der die Küche vom Wohnzimmer trennt.

Zögernd stehe ich auf und folge Frau Balasch. Die ältere Dame und ich haben uns unterhalten, bis sie energisch aufspringt und ins Wohnzimmer verschwindet.

„Ich will Ihnen was zeigen.“

Ich folge. Schiebe den Vorhang beiseite.

Die Perlen klappern. Unwillkürlich fange ich zu schleichen an.
Was es wohl so Geheimnisvolles zu zeigen gibt, in diesem Wohnzimmer.

Frau Balasch ist mit ihrem Oberkörper in einem geöffneten Schrank
verschwunden.

Jetzt dreht sie sich um und hält mir etwas Rechteckiges entgegen, das in
ein Samttuch eingeschlagen ist.

„Sehen Sie, da ist es. Mein Gesangbuch!“

Sie schlägt das Tuch beiseite. „Ich habe es aus der alten Heimat, aus
Rumänien, mitgebracht. Ich singe doch so gern.“ Sie strahlt.

Das Gesangbuch, das schützt und behütet sie, es ist ihr Schatz. Das ist
ihr heilig, das lässt sie nicht einfach so herumliegen. Wenn Frau Balasch
singt – die brüchigen Seiten des alten Gesangbuches zwischen den
Fingern, hält sie Zwiesprache mit Gott, grübelt über das heute, erzählt
vom gestern und träumt vom morgen.

Diese Stunden sind ihr heilig und wertvoll.

Für Frau Balasch wohnt Gott irgendwie im Schrank, dort wo das
Gesangbuch lagert. Wohlbehütet für besondere Tage und Stunden.

Für das Volk Israel zur Zeit Jesu wohnt Gott im Tempel zu Jerusalem.

Mitten in der Hauptstadt.

Mitten im Gottesvolk.

Gott wohnt im Tempel und er thront hinter einem Vorhang aus „*blauem
und rotem Purpur*“ (2. Mose 26,31), geschützt vor den Blicken der
Menschen. Was heilig ist, das lässt man nicht einfach so ungeschützt.
Gott selbst befahl schon dem Mose einen Vorhang vor das Allerheiligste
zu hängen: „*Und du sollst den Vorhang an die Haken hängen und die
Lade mit dem Gesetz hinter den Vorhang setzen, dass er euch eine
Scheidewand sei zwischen dem Heiligen und dem Allerheiligsten.*“ (2.
Mose 26,31-33)

Gott ist Gott. Und Mensch ist Mensch.

Gott ist heilig. Der Mensch ist es nicht.

Wir können ihm nicht einfach ins Angesicht sehen. Gott ist und bleibt ein
Geheimnis. Verborgener. Verhüllt. Unantastbar. Wunderbar und groß.

Es gibt so vieles, was mich unheilig macht, so vieles, was mich davon
abhält Gott zu begegnen und vieles, was mich von ihm trennt. Er ist so
ganz anders als ich. Ich bin nicht wunderbar und groß. Ich stehe wie vor
einem Vorhang und ich komme nicht zu Gott.

Der Vorhang, der mich von Gott trennt, ist gewebt aus all dem, was mich
klein macht.

Aus meinen Taten und Untaten. Aus vielem was ich getan oder nicht getan habe.

Selbstsüchtig. In Eile. Aus Versehen.

Er ist gewebt aus meinen Zweifeln. Meiner Verzagttheit. Aus vielen ungeklärten Fragen. Seiner Antwort, auf die ich warte.

Er ist durchwebt mit meiner Angst. Meinem Schmerz. Meiner unerfüllten Sehnsucht in dunklen Stunden.

Ich stehe vor diesem Vorhang und komme nicht zu Gott.

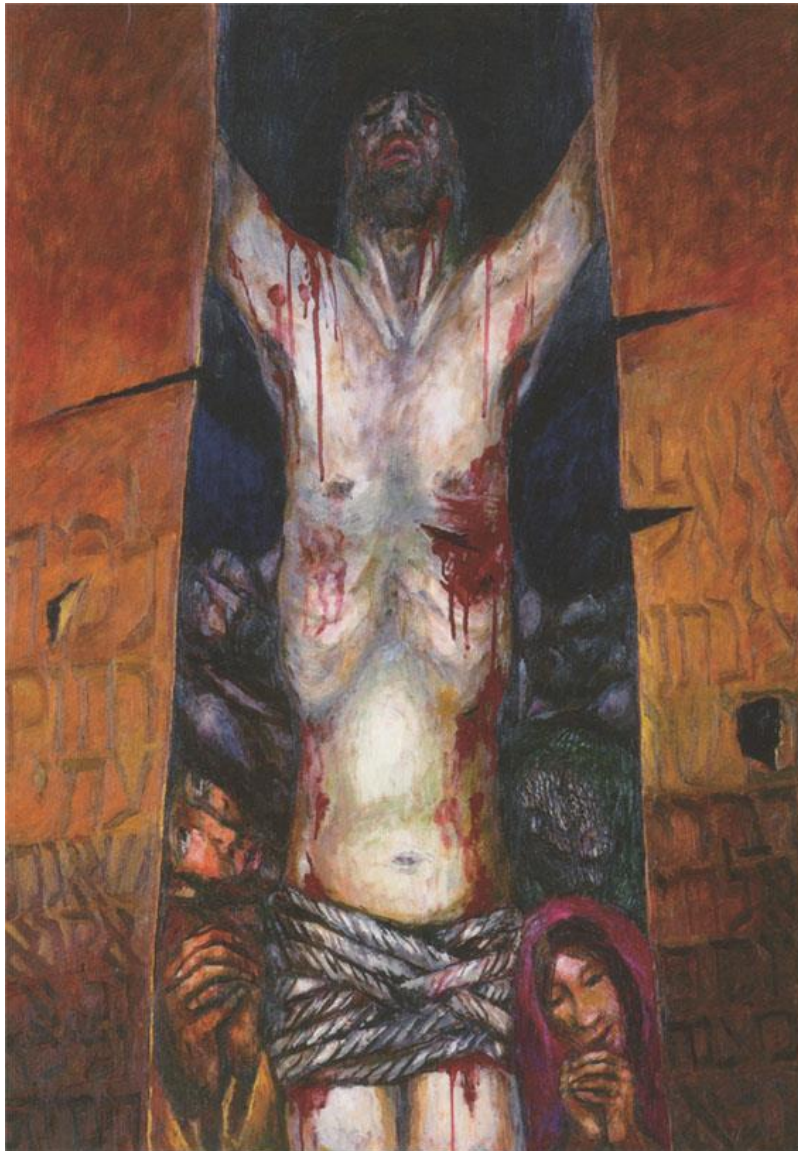
„Und es war schon um die sechste Stunde, und es kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde,

und die Sonne verlor ihren Schein, und der Vorhang des Tempels riss mitten entzwei.

*Und Jesus rief laut: **Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände!***

Und als er das gesagt hatte, verschied er.“

(Lukas 23,44f)



Gott reißt den Vorhang entzwei.
Der Vorhang öffnet sich und wir bekommen einen freien Blick auf Gott.
Gott am Kreuz.

Am Kreuz blicken wir Gott ins Angesicht.
Von Mensch zu Mensch.

Ich sehe den Menschen Jesus am Kreuz.
Schmerz. Angst. Verzweiflung. Das ist Gott.

Ich sehe Blut und Wunden. Tränen und Schweiß. Ich sehe den Tod.
Auch das ist Gott.

Ich sehe in das Angesicht Gottes und sehe einen Sohn und seine Mutter.
Maria kniet betend zu seinen Füßen. Sie sieht ihren Sohn sterben.

Der Vorhang öffnet sich und ich sehe eine himmelschreiende
Ungerechtigkeit. Das Leiden Gottes.

Der Vorhang zerreißt und gibt den Blick frei auf das Heil der Menschheit.
Das Allerheiligste. Jesus am Kreuz.

Meine Angst. Meine Zweifel. Meine Schmerzen.

Gott kennt sie.

Nichts gibt es mehr, was den Menschen den Weg zu Gott verstellt. Wir
können nicht zu ihm er kommt zu uns.

Angst. Tod. Schmerz. Und Sünde. Sind im Allerheiligsten angekommen.
Sie sind bei Gott.

Und Frau Balasch und ihr Gesangbuch?

Frau Balasch ist sich sicher, Gott versteht sie. Wenn Frau Balasch singt
– die brüchigen Seiten des alten Gesangbuches immer noch zwischen
den Fingern, hält sie Zwiesprache mit Gott, grübelt über das heute,
erzählt vom gestern und träumt vom morgen.

Sie weiß, diesem Gott am Kreuz ist nichts Menschliches fremd.

Er kennt ihren Weg. Ihren Kummer. Und hin und wieder ihren Schmerz.

Er vergibt ihr ihre Fehler und ihre Sünde.
Ob sie nun aus Eigensinn, in Eile aus Versehen begangen wurden.
Nichts kann sie von diesem Gott trennen.
Nicht einmal der Tod.
Gerade das ist es, was ihr das Herz so leicht macht und diese Stunden
mit Gott so wertvoll. Wunderbar und groß.
Das ist es, was sie schützen will in ihrem Schrank. Das ist ihr das
Allerheiligste.
Amen.

Lied

EG 87, 1-3. 6.

Du großer Schmerzensmann ...

Gebet

Gott, unser Vater,
wir danken dir:
Du siehst uns. Du kennst uns. Du bist uns nahe.

Wir bitten dich:
Tröste die Traurigen.
Stärke die Kranken.
Mache den Ängstlichen Mut.
Nimm unsere Toten auf in dein Reich.

Gerade in diesen Tagen der Angst sei bei uns und beschütze uns.

Gib uns Vernunft das richtige zu tun schenke uns Hoffnung in all der
Bedrängnisse, die in den nächsten Tagen und Wochen auf uns
zukommen.

Schenke uns auch Gelassenheit manche Einschränkungen in unseren
Lebensbereich zu akzeptieren und durchzuhalten.

Dies bitte wir durch deinen Sohn unsern Herrn, in Ewigkeit,

Amen.

Und verbunden mit allen Christinnen und Christen weltweit beten wir
gemeinsam mit deinen Worten:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in
Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.

Amen.

Segen

**Es Segne uns und behüte uns
Der allmächtige und barmherzige Gott
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.**

Amen.

Lied

EG 75,1. Ehre sei dir Christe ...